

RICHTLINIEN FÜR DIE ILLEGALE GEWERKSCHAFTLICHE ARBEIT  
-----

1.) Die Bourgeoisie hat die Gewerkschaften zerschlagen. Schrankenlos will sie die Löhne, die Arbeitsbedingungen noch viel tiefer als bisher drücken, um trotz der kapitalistischen Krise den Profit zu behaupten. Um die Arbeiterschaft vollends zu lähmen, richtet die Kapitalistenklasse Schwindelgewerkschaften als kapitalistisches Instrument gegen die Arbeiterklasse. Darum müssen heute alle gewerkschaftlichen Anstrengungen der Arbeiter vor allem auf zwei Grundaufgaben gerichtet sein:

Erstens darauf, die Schwindelgewerkschaften mit allen Mitteln zu zerstören, mögen sie sich vaterländisch, christlich, unabhängig, völkisch, nationalsozialistisch oder wie immer nennen, mögen sie schwarz, grün, gelb oder braun sein, mögen sie Heimwehr- oder Hakenkreuz-, mögen sie bonapartistische oder faschistische Gewerkschaften sein. Das zweckmässigste Mittel sie zu zerstören ist gegenwärtig sie konsequent zu sabotieren. Kein Arbeiter soll in sie eintreten!

Zweitens darauf, die notwendige Vorarbeit für die Schaffung neuer, jedoch revolutionärer Gewerkschaften zu leisten. Der erste Schritt dazu ist die Aufnahme der illegalen Gewerkschaftsarbeit durch einzelne besonders verlässliche und klare Arbeiter in jedem Betrieb, die allmählich einen kleinen, aber verlässlichen und klaren Vertrauensmännerkörper in jedem Betrieb um sich sammeln. Im weiteren Verlauf schliessen sich diese illegalen Vertrauensmännerkörper in jedem Produktionszweig zunächst örtlich, schliesslich im Reichsmassstabe zusammen als illegale gewerkschaftliche Kaderorganisation. Erst bis sich die Arbeiterschaft im Verlauf des Kampfes durch ihre Massenaktion genügend Bewegungsfreiheit erkämpft hat, dann erst wird es möglich sein die illegale gewerkschaftliche Kaderorganisation durch Heranziehung, Einbeziehung der grossen Arbeitermassen in die revolutionäre gewerkschaftliche Massenorganisation, in die revolutionäre Gewerkschaft zu verwandeln.

2.) Aller gewerkschaftlicher Kampf ist Kampf auf einem Abschnitt, auf einem Teil der gesamten Klassenfront des Proletariats. Aller gewerkschaftlicher Kampf ist Teil des gesamten proletarischen Klassenkampfes, ist also politischer Kampf. Die Gewerkschaften sollen sein, müssen sein Kampfinstrumente der Arbeiter gegen die Unternehmer, gegen die Kapitalisten an der Lohnfront, an der Front der Lohn- und Arbeitsbedingungen.

Wer die Gewerkschaften als "unpolitische, neutrale" Organisationen hinstellt, der will damit vor den Arbeitern nur bemänteln, dass er die Gewerkschaften in Wirklichkeit aus Instrumente der Arbeiter gegen die Kapitalisten in Instrumente der Kapitalisten gegen die Arbeiter verwandelt.

Aber, wie das die sich neu maskierende Sozialdemokratie tut, den Arbeitern sagen: Bauen wir illegal die neue Gewerkschaft auf, den Streit um die richtige politische Grundlinie lassen wir beiseite, der geht uns nichts an, das sollen sich Andere anderswo ausmachen, der betrügt, der lockt die Arbeiter, die illegale gewerkschaftliche Aufbauarbeit in Wirklichkeit auf der sozialdemokratischen Verratslinie zu betreiben, die zu neuen Katastrophen führen muss.

Wer, wie die "Kommunistische" Partei, den Arbeitern sagt: Bauen wir illegal die neue Gewerkschaft auf unter prinzipieller Verwerfung der sozialdemokratischen Politik, dabei aber die stalinsche Grundlinie verschweigt, ihren verräterischen Charakter raffiniert

maskiert, der betrügt, der lockt die Arbeiter die illegale gewerkschaftliche Aufbauarbeit in Wirklichkeit auf der stalinschen Verratslinie zu betreiben, die zu neuen Katastrophen führen muss.

Alle gewerkschaftliche Arbeit, aller gewerkschaftliche Kampf muss unumgänglich Instrument einer bestimmten Politik, einer bestimmten politischen Partei sein. Die gesamten gewerkschaftlichen Anstrengungen der Arbeiter müssen sich bewusst oder unbewusst auf einer bestimmten politischen Grundlinie bewegen. Wer sich darüber nicht Rechenschaft ablegt, wer die Frage nach der Grundlinie der illegalen gewerkschaftlichen Arbeit nicht stellt, zur Seite schiebt, der baut die neue Gewerkschaft auf Sand, der arbeitet, auch wenn er sich dessen nicht bewusst ist, unvermeidlich für den Klassenfeind oder dessen Helfershelfer, für die Sozialdemokratie, für die Stalinbürokratie.

Jeder Gewerkschaftskampf muss auf der Linie einer bestimmten Klasse geführt werden (also auf einer politischen Grundlinie). Sozialdemokratie und Stalinbürokratie aber bewegen sich nicht auf der proletarischen, sondern auf einer Kleinbürgerlichen Linie. Auf sozialdemokratischer oder stalinistischer Grundlinie, wie immer sie sich maskiert, muss die neue Gewerkschaftsarbeit wiederum zu neuen Niederlagen der Arbeiterklasse führen.

3.) Der erste Fundamentalsatz des proletarischen Klassenkampfes lautet: Einzelne Arbeiter, kleine Teile der Arbeiterschaft können sich durch Verrat helfen, durch Zusammengehen mit den Unternehmern auf Kosten der grossen Arbeitermasse. Für die Arbeiter als Millionennasse, für die Arbeiter als Klasse ist das absolut unmöglich. Die Millionenmasse der Arbeiter, die Arbeiterklasse kann ihre Lage durch Zusammengehen mit den Kapitalisten niemals bessern, sondern einzig und allein durch Kampf, konsequenten Kampf gegen die Kapitalisten.

Die Grundlinie aller sozialdemokratischen Politik, auch der sozialdemokratischen Gewerkschaftspolitik war nicht der Kampf gegen die Unternehmer, sondern das Zusammenwirken, die Arbeitsgemeinschaft mit den Unternehmern. Ob Konjunktur oder Krise, die Lohn- und Arbeitsbedingungen immer im Einklang zu halten mit den Verwertungsbedürfnissen, mit den Profitinteressen der Kapitalisten, auf dieser Verratslinie bewegte sich die gesamte sozialdemokratische Politik, ihre gesamte Gewerkschaftspolitik insbesondere.

Genau das ist die sozialdemokratische politische und gewerkschaftliche Grundlinie auch heute! So wie die Sozialdemokratie 1918/19 "für den Arbeiterrat!" war, um ihn - desto sicherer abzuwürgen, so ist sie heute "für die proletarische Diktatur!". Nur um die von ihr verratenen, misstrauischen, radikalisierten Arbeitermassen neuerlich zu ködern, führt die sozialdemokratische Verratspartei das heuchlerische Geschrei auf, ihr Kampf gelte der proletarischen Diktatur! Elender Schwindel! Die Sozialdemokratie ist gegen die faschistische Form der Ausbeutung, sie will, dass die kapitalistische Ausbeutung demokratisch betrieben werde, nämlich stets im Einvernehmen mit der Sozialdemokratie. Bis die Bourgeoisie mit ihrem Bonapartismus, mit ihrem Faschismus nicht weiter kann, der Kapitalistenklasse neuerlich helfen die proletarische Revolution zu verhindern mittels eines neuen, noch raffinierteren "demokratischen" Regimes, dafür jetzt schon eine neue Aufnahmestellung vorzubereiten, das ist heute das wirkliche Programm der sozialdemokratischen Bankrotteure Bauer, Adler, Renner, Deutsch & Co. Sie decken sich durch "radikalistisches" Geschrei, um die Massen neuerlich täuschen, irreführen zu können. Blickt in die Tschechoslowakei und Ihr seht das wahre Gesicht, das Verrätergesicht der SP! Dass tschechische und deutsche Sozialdemokratie in der Tschechoslowakei in der Regierung sitzen mit den Kapitalisten, also sogar im offenen Bündnis mit dem Klassenfeind der Arbeiter - und die engsten Bundesgenossen der Sozialdemokratie in der Tschechoslowakei sind die Bauer & Co, ist die österreichische Sozialdemokratie! ...Auf dieser verräterischen Grundlinie bewegt sich auch die gesamte illegale Gewerkschaftsarbeit der SP.

Die Arbeiter dürfen sich durch das "radikale" Getu der Sozialdemokratie nicht täuschen lassen! Sie müssen die sozialdemokratische Verratslinie, die Linie des Zusammenarbeitens, der Arbeitsgemeinschaft mit den Kapitalisten grundsätzlich ablehnen, grundsätzlich bekämpfen! Im Verhältnis zu den Kapitalisten darf es für die Arbeiter grundsätzlich nichts anderes geben als Klassenkampf. Aller Kampf der Arbeiter, auch der Gewerkschaftskampf, die gesamte illegale Gewerkschaftsarbeit muss sich im Grössten wie im Kleinsten ausnahmslos auf der Linie des konsequenten Klassenkampfes gegen die Kapitalistenklasse bewegen, unter grundsätzlicher Ablehnung, Bekämpfung jeder wie immer gearteten, in welche Form immer gekleideten Arbeitsgemeinschafts-, Koalitionspolitik.

Lasst Euch nicht täuschen durch den Wechsel des Namens! Die "Revolutionären Sozialisten" sind nur eine neue Firma für den sozialdemokratischen Verrat. Die "Revolutionären Sozialisten" sind gegen jedes Paktieren mit dem Faschismus - aber es fällt ihnen nicht ein, grundsätzlich jedes Paktieren, jedes Zusammenarbeiten, jede Koalitionspolitik mit der Bourgeoisie zu verwerfen! Die "Revolutionären Sozialisten" sind gegen den faschistischen Staat - aber es fällt ihnen nicht ein, grundsätzlich den kapitalistischen Staat zu verwerfen, möge er faschistisch, bonapartistisch, demokratisch oder welche Form immer haben! Die "Revolutionären Sozialisten" rufen die Arbeiterschaft auf gegen den "Zwangsstaat" - aber auch der proletarische Staat, die proletarische Diktatur ist ein Zwangsstaat, der Zwangsstaat der Arbeiterklasse nicht bloss gegen den Faschismus, sondern gegen die Bourgeoisie überhaupt, mag sie faschistisch, bonapartistisch, demokratisch oder wie immer auftreten! Nur um die Arbeiter zu täuschen, rufen die "Revolutionären Sozialisten" nach der proletarischen Diktatur - zugleich aber lehnen sie den Zwangsstaat überhaupt ab, also in Wirklichkeit auch den proletarischen Zwangsstaat! Also ist ihr Rufen nach der proletarischen Diktatur clender Schwindel, um die Arbeiter zu ködern. In Wirklichkeit sind die "Revolutionären Sozialisten" für einen sozialen Staat, der angeblich kein Zwangsstaat sei, also für einen "Freistaat", das ist für den - demokratischen (kapitalistischen) Staat! Die "Revolutionären Sozialisten" sind für die II. Internationale, die grundsätzlich steht auf dem Boden der kapitalistischen Demokratie und auf dem Boden des Zusammenarbeitens, der Koalitionspolitik mit der Kapitalistenklasse, des Bündnisses mit dem Klassenfeind der Arbeiter. Die Grundlinie der "Revolutionären Sozialisten" ist also die alte Verratslinie der Sozialdemokratie. Auf dieser Grundlinie aber ist eine wirklich revolutionäre Gewerkschaftsarbeit grundsätzlich, das heisst überhaupt unmöglich.

Auf dieser verräterischen Grundlinie bewegen sich auch heute die Anstrengungen der sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer und ihrer Gehilfen, eine neue Gewerkschaftsorganisation, vorläufig illegal, aufzubauen.

Grundsätzlich gegen jede Zusammenarbeit mit der Bourgeoisie - für den konsequenten Klassenkampf gegen die Bourgeoisie; grundsätzlich gegen den kapitalistischen Staat, welche Form immer er hat, möge seine Form faschistisch, bonapartistisch, demokratisch oder wie immer sein - für den proletarischen Staat, für die proletarische Diktatur: Auf dieser Grundlinie muss die neue Gewerkschaftsorganisation aufgebaut werden, auf dieser Grundlinie muss sich die illegale Gewerkschaftsarbeit, muss sich der revolutionäre Gewerkschaftskampf bewegen.

4.) Der Kampf der Arbeiter, also auch der Gewerkschaftskampf, die illegale Gewerkschaftsarbeit darf sich grundsätzlich nicht bewegen auf der Grundlinie des nationalen "Kommunismus", des niederträchtigen Schwindels des Aufbaues eines angeblichen "Sozialismus" in einem Lande, also nicht auf der stalinschen "Generallinie", dieser rein russisch-nationalistisch orientierten Politik, die vollkommen

bewusst das Weltproletariat preisgibt, die Weltrevolution verrät. Diese Politik führte 1925/26 zur Katastrophe des riesigen Generalstreiks der englischen Bergarbeiter. Diese Politik führte 1926/27 zur Katastrophe der ungeheuren chinesischen Revolution. Diese Politik führte zur Katastrophe in Spanien, Deutschland, Oesterreich. Diese Politik führt heute zur Katastrophe in Frankreich und anderen Ländern. Diese Politik, die scheinradikal, die "sozialfaschistische" Sozialdemokratie ~~XXXXXXXX~~ begünstigt, macht dem sozialdemokratischen Verrat in Wirklichkeit seit mehr als einem Jahrzehnt die Mauer. Nur dank dem stalinischen Verrat war die Sozialdemokratie in der Lage ihren Verrat durch lange Jahre fortsetzen zu können, ohne fürchten zu müssen, dass die Arbeiter sich von ihr weg der proletarischen Revolution zuwenden. Wenn heute etwas imstande ist der bankrotten Sozialdemokratie neuen Boden unter die Füße zu schieben, wenn etwas imstande ist der Sozialdemokratie den Verrat an der Arbeiterklasse in neuer Auflage zu ermöglichen, so ist es die verräterische, nichts als rein russisch-nationalistische Politik des Stalinismus. Diese Politik führte durch die ganzen Jahre und führt auch heute dazu, dass sich das Kräfteverhältnis zwischen Weltbourgeoisie und Weltproletariat fortgesetzt zum Nachteil der Arbeiter verschiebt. So wie die Sozialdemokratie, so sucht auch die Stalinbürokratie die Schuld daran abzuwälzen auf - die Massen. Auf die Vergesslichkeit der Arbeiter spekulierend sucht die Stalinbürokratie die Alleinschuld an der Katastrophe auf die Sozialdemokratie abzuwälzen. Aber die Arbeiter dürfen nicht vergesslich sein, sie müssen sich an all die Verrätereien erinnern, die der Stalinismus seit mehr als 10 Jahren in allen Ländern, auch in Oesterreich, getrieben.

Ein Teil jener sozialdemokratischer Arbeiter, denen die Februar-katastrophe die Augen geöffnet hat über die Sozialdemokratie, hat sich der stalinischen "Kommunistischen" Partei angeschlossen in der ehrlichen Absicht sie zu reformieren. Um sie zu täuschen, hat die gerissene Stalinclique einen Personenwechsel vorgenommen, ohne an der verräterischen stalinischen Grundlinie das Geringste zu ändern. Alle Reformpläne dieser ehrlichen Arbeiter werden und müssen scheitern. Beim heutigen raschen Gang der Dinge in nicht gar langer Zeit. Trotzdem ist der "Kampfbund" bereit die ehrlichen Anstrengungen dieser Arbeiter zur ernsten - politischen Reform der "Kommunistischen" Partei, der "Kommunistischen" Internationale zu unterstützen. Nicht mit einer bloss persönlichen, nicht mit einer bloss organisatorischen Reform dürfen sich diese Arbeiter begnügen, sondern sie müssen auf die Tagesordnung stellen die Reform der stalinischen Politik und Taktik und zwar der stalinischen Politik und Taktik nicht nur in Oesterreich, nicht nur in Deutschland, sondern in allen Ländern, Sowjetrussland inbegriffen, und überhaupt im Weltmasstabe. Bei der heutigen Lage z.B. müssen sie die Notwendigkeiten der Lage in Frankreich in den Vordergrund stellen. Da sie an die ehrliche Reform des Stalinismus glauben, so ist es ihre Pflicht in der heutigen Lage folgenden Antrag der österreichischen KP zu stellen, beharrlich für ihn einzutreten, seine Annahme durchzudrücken: Die Stalinbürokratie möge durch ihre "Kommunistische" Internationale, durch ihre "Kommunistische" Partei Frankreichs die Initiative ergreifen, um das durch den nun auch in Frankreich aufsteigenden Faschismus bedrohte französische Proletariat wirksam zu verteidigen: Durch Herstellung der proletarischen Kampfeinheitsfront in Frankreich mittels der Einheitsfront der KPF mit der SPF, die gewerkschaftliche Einheitsfront zwischen CGT (Freie Gewerkschaften) und CGTU ("Rote" Gewerkschaften) inbegriffen, zum Kampf gegen die französische Bourgeoisie: 1.) Für die Ueberwindung der Krise auf Kosten der Bourgeoisie zugunsten des Proletariats und der Mittelmassen in Stadt und Dorf; 2.) Um allem Faschismus in Frankreich ein Ende zu machen. Die "Kommunistische" Internationale möge sofort die Initiative ergreifen, damit die KPF an die SPF öffentlich das Angebot stellt zur Bildung der Kampf-Einheitsfront; die KPF möge durch Ent-

faltung des grössten Massendrucks die SPF zur Annahme dieses An-  
bots zwingen, dessen konkreter Inhalt so gewählt sein muss, dass er  
für die grossen französischen Arbeitermassen unbedingt annehmbar  
ist. Die Stalinbürokratie wird sich dem gegenüber hinter den  
"Sozialfaschismus" flüchten, um diese leninsche Taktik zu verhindern.  
Gerade darum müssen jene Arbeiter darauf verweisen, dass der "Sozial-  
faschismus" der sozialdemokratischen Führer kein Hindernis, kein  
Vorwand sein darf, die ~~Kommunistischen~~ Sozialdemokratischen  
Partei Frankreichs, hinter der grosse Arbeitermassen stehen, zur  
proletarischen Kampfeinheitsfront zu zwingen. Wenn jene ehrlichen  
Arbeiter diese brennende Frage konsequent aufwerfen, so werden sie  
durch ihre praktischen Erfahrungen bald dahinter kommen, dass die  
Stalinbürokratie in Wirklichkeit die proletarische Revolution über-  
haupt nicht mehr im Auge hat, dass ihr das gute Verhältnis zu den  
französischen Kapitalisten wichtiger ist, dass ihre ganze Politik  
eine rein russisch-nationalistische ist, dass sie das Weltproletariat  
nur praktisch ausnützt für rein russisch-nationalistische Zwecke  
unter Preisgabe der Weltarbeiterklasse, unter Verrat an der interna-  
tionalen proletarischen Revolution, unter Verrat also auch am öster-  
reichischen Proletariat, an der proletarischen Revolution in Oester-  
reich.

Lasst Euch nicht täuschen durch die "Zentralkommission zum  
Wiederaufbau der Freien Gewerkschaften" ! Es ist das keine revolu-  
tionäre, sondern eine rein stalinsche Organisation, die sich bewegt  
auf der verräterischen stalinschen Grundlinie, die die Alleinschuld  
an der Katastrophe des Weltproletariats auf die verräterische Sozial-  
demokratie schiebt, Euch betragend über die verräterische Rolle des  
Stalinismus, über die verräterische Rolle auch seiner "Roten" Gewerk-  
schaftslinie, die Euch die verräterische Rolle der "Kommunistischen"  
Internationale, der "Kommunistischen" Parteien verschweigt. Die  
stalinsche Gewerkschaftspolitik ist grundsätzlich rein russisch-  
nationalistisch orientiert, aller wirklich revolutionärer Gewerkschafts-  
kampf aber muss grundsätzlich i n t e r n a t i o n a l orientiert  
sein !

Die Arbeiter dürfen sich nicht täuschen lassen durch den sta-  
linschen Schwindel. Sie müssen die stalinsche Verratslinie, diese  
Linie rein russisch-nationalistischer Politik, grundsätzlich ablehnen,  
grundsätzlich bekämpfen als Verrat am Weltproletariat, an der Welt-  
revolution. Aller Kampf der Arbeiter, also auch der Gewerkschaftskampf,  
die gesamte illegale gewerkschaftliche Arbeit muss sich im grössten  
wie im Kleinsten, nicht nur in Wort, sondern auch und vor allem in  
der Tat ausnahmslos bewegen auf der Grundlinie des konsequenten,  
revolutionären I n t e r n a t i o n a l i s m u s , auf der Grund-  
linie der proletarischen Weltrevolution unter grundsätzlicher Ab-  
lehnung, grundsätzlicher Bekämpfung jeder wie immer gearteten rein  
national orientierten Politik, gleichgiltig ob sie rein englisch-  
national (Henderson & Co) oder rein französisch-national (Blum,  
Vandervelde, Soukup, Bauer & Co) oder rein russisch-national (Stalin  
& Co) orientiert ist.

5.) Die Taktik sowohl der Sozialdemokratie (der "Revolutionä-  
ren Sozialisten") als auch der Stalinbürokratie ("Kommunistische"  
Internationale und Partei) hilft dem Faschismus. Das Dollfusregime  
ist jene Form der kapitalistischen Diktatur, wobei die Bourgeoisie  
den Gegensatz zwischen Proletariat und Faschismus ausnützend, sich  
stützt auf den kapitalistischen Staatsapparat. Der Nationalsozialis-  
mus, das ist der Faschismus, will die bonapartistische Form der kapi-  
talistischen Diktatur stürzen, um an ihre Stelle die faschistische  
Form der kapitalistischen Diktatur zu setzen, die faschistische Dik-  
tatur. Hinter schwindelsozialistischen Phrasen, womit sie die Massen  
begaunern, sprechen die Nazi in Wirklichkeit so zur Kapitalistenklasse:  
Um die Massen auf jene Kulistufe der Lebenshaltung hängen zu drücken,  
die ihr Kapitalisten angesichts der Krise des Kapitalismus braucht,

um trotzdem euren Profit zu behaupten, genügt es nicht die kapitalistische Diktatur bloss zu stützen auf den kapitalistischen ~~XXX~~ Staatsapparat, sondern ihr Kapitalisten müsst dazu noch die nationalsozialistischen Mittelschichten in Stadt und Dorf nehmen und müsst diese durch die kapitalistische Not immer rasender werdenden Mittelmassen gegen die Arbeiterklasse schleudern. Das herbeizuführen, dem dient die Bombenoffensive der Nazis.

Indem die sozialdemokratische und stalinsche Taktik die Bombenoffensive als die Taktik des "Volkes" darstellt, fördern sie die Nazi. Statt den Massen klar zu zeigen, dass hier der Faschismus gegen den Bonapartismus kämpft, helfen Sozialdemokratie und Stalinbürokratie dem Faschismus. Die Taktik des Proletariats darf nicht den Nazis gegen Dollfuß helfen, darf nicht dem Faschismus gegen den Bonapartismus helfen, darf nicht dem Bonapartismus gegen den Faschismus helfen! Trotz aller Zusammenstösse zwischen Braun und Schwarz, kommt das Kompromiss zwischen beiden, der Kurs der Bourgeoisie geht in der Richtung auf die faschistische Diktatur. Trotzdem und gerade darum muss die proletarische Taktik den Gegensatz zwischen Bonapartismus und Faschismus ausnützen, um sie beide zu schlagen!

Die falsche Taktik der Sozialdemokratie und Stalinbürokratie entspringt ihrer verräterischen Grundlinie. Diese ihre Grundlinie ändern aber beide nicht, weil sie sich sonst selbst entlarven müssten, als das, was sie in Wirklichkeit sind, Verräter am Proletariat, Verräter an der proletarischen Revolution. Die richtige Taktik gegen Bonapartismus, gegen Faschismus, gegen die Bourgeoisie überhaupt ist nicht möglich ohne restlose schonungslose Klarheit über die wirklichen Ursachen der Katastrophe in Deutschland, in Oesterreich, des katastrophalen Niedergangs der proletarischen Klassenposition im Weltmasstab überhaupt. Denn erst die Klärung dieser Grundfrage schafft Klarheit über den einzigen Weg, der die Arbeiterschaft aus dem Abgrund herausführt, in den sie Sozialdemokratie und Stalinbürokratie verräterisch geführt haben und noch immer tiefer führen. Erst diese Klärung behebt die Wurzel der proletarischen Schwäche, die ungeheure politische Verwirrung, die ungeheure politische Zerrissenheit, die dank Sozialdemokratie und Stalinbürokratie noch immer zunehmen. Erst diese Klärung schafft die Voraussetzung die Massen zu sammeln auf der revolutionären Linie, sie zu führen zur revolutionären Massenaktion auf der einzigen Linie die aus dem Abgrund herausführt, auf der proletarischen Klassenlinie. Die richtige Taktik - das gilt für alle Abschnitte des proletarischen Klassenkampfes insbesondere auch für die Front des gewerkschaftlichen Kampfes - ist also nur möglich auf der Grundlinie zur neuen Partei, zur neuen Internationale, zur Vierten Internationale.

Der Gewerkschaftskampf ist nur ein Teil des proletarischen Gesamtkampfes. Die gesamten illegalen Gewerkschaftsanstrengungen müssen sich daher auf der Grundlinie des proletarischen Gesamtkampfes bewegen, auf der proletarischen Klassenlinie, auf der Linie der proletarischen Klassenpartei, der proletarischen Klasseninternationale, die noch nicht bestehen, also erst geschaffen werden müssen, auf der marxistisch-leninistischen Grundlinie. Die gesamte illegale Gewerkschaftsarbeit muss ausgerichtet sein auf die Herausbildung der neuen Partei, der neuen Internationale, der Vierten Internationale. Auf dieser Grundlinie müssen die vorgeschrittenen Arbeiter illegal ~~gewerkschaftlich~~ ~~arbeiten~~ ~~XXXXXX~~ kämpfen. Auf dieser Linie müssen sie die Auslese für die illegalen Gewerkschaftskader betreiben. Für diese Linie müssen sie die breiten Arbeitermassen immer mehr gewinnen.

Noch ist der Zeitpunkt der Schaffung der neuen Partei, der Vierten Internationale noch nicht da. Doch schon ist durch lange Jahre grosse Vorarbeit dafür geleistet, schon ist ideologisch ihre Strategie und Taktik herausgearbeitet. Von den Ereignissen beschleunigt naht die Gründung. Die illegale gewerkschaftliche Arbeit muss dahin wirken, dass die neue Partei, dass die Vierte Internationale im Zeitpunkt ihrer Gründung möglichst starke gewerkschaftliche Kadern zur Stütze habe.

6.) Bei der gewerkschaftlichen Arbeit geht es um Teilinteressen (Interessen eines Teiles der Arbeiter, z.B. der Arbeiter eines Betriebes, eines Ortes, mehrerer Orte, einer Branche, eines Produktionszweiges, eines Landes), geht es um Gegenwartsinteressen (Lohn, Arbeitsbedingungen usw.). Daran wird grundsätzlich nichts geändert durch die bloss organisatorische Zusammenfassung der Landesgewerkschaften zu einer Gewerkschaftsinternationale. Der politische Gesamtkampf wird geführt von der proletarischen Klassenpartei, von der proletarischen Klasseninternationale. Der gewerkschaftliche Kampf muss sich dem Gesamtkampf der Arbeiterklasse einordnen. Damit der Gewerkschaftskampf um Teilinteressen in Einklang gehalten werde mit dem Kampf um die gemeinsamen Interessen der Arbeiter der ganzen Welt, mit dem Kampf um die Klasseninteressen des Weltproletariats - damit der Gewerkschaftskampf um die Gegenwartsinteressen in Einklang gehalten werde mit dem Kampf um die proletarischen Zukunftsinteressen: mit dem Kampf um die proletarische Macht, um die proletarische Diktatur; mit dem Kampf um die Beseitigung des Privateigentums und die Schaffung des Kollektiveigentums an den Produktionsmitteln; mit dem Kampf um die Aufrichtung, um den Aufbau des Sozialismus, mit dem Kampf um die Beseitigung jeglicher Ausbeutung, mit dem Kampf um die Liquidierung der Spaltung der Gesellschaft in Klassen überhaupt - dazu ist notwendig, dass aller Gewerkschaftskampf, alle Gewerkschaftsarbeit, also auch die illegale, dass alle Gewerkschaften, also auch die illegale gewerkschaftliche Kaderorganisation letzten Endes gelenkt, geführt werde durch die proletarische Klassenpartei, durch die proletarische Klasseninternationale.

Doch kann diese Führung durch Kommando weder gewonnen noch ausgeübt werden. Indem die Mitglieder des "Kampfbundes" durch ihre richtige vorbildliche Gewerkschaftsarbeit, durch ihr richtiges vorbildliches Verhalten als Kämpfer, Berater, Führer im illegalen Gewerkschaftskampf - immer unterstützt durch die richtige Gesamtpolitik und Gesamttaktik des "Kampfbundes", den sie ihrerseits in- und ausserhalb der illegalen gewerkschaftlichen Kaderorganisation mit allen Kräften unterstützen - das Vertrauen der gewerkschaftlichen Kaderelemente gewinnen, gewinnen und halten sie die illegale gewerkschaftliche Kaderorganisation auf der proletarischen Klassenlinie, auf der revolutionären Linie, auf der Linie des "Kampfbundes", arbeiten sie vor der Verwirklichung der führenden Rolle der neu zu schaffenden Partei in den Gewerkschaften.

7.) Im Masstab des Betriebes bilden die Mitglieder des "Kampfbundes" illegale Betriebszellen für die gesamte politische Arbeit, die gewerkschaftliche inbegriffen. Um die Einheitlichkeit der gewerkschaftlichen Anstrengungen dauernd zu sichern, bilden die Mitglieder des "Kampfbundes" nach Produktionszweigen örtlich, schliesslich im Reichsmasstab illegale Gewerkschaftsfraktionen.

Alle Mitglieder des "Kampfbundes" sind zur Sabotage gegenüber allen Schwindelgewerkschaften verpflichtet. In solchen Fällen, wo Arbeiter bei sonstigem Existenzverlust zur Schwindelgewerkschaft gezwungen werden, ist Mitgliedern des "Kampfbundes" der Eintritt nur unter folgenden Bedingungen zulässig:

Der Eintritt darf nur mit Wissen und Zustimmung der Betriebszellenleitung oder Ortsleitung des "Kampfbundes" vollzogen werden, die ihrerseits jeden solchen Fall der Kampfbundleitung zu berichten hat. Solche Arbeiter sind verpflichtet von innen heraus mit allen Mitteln an der Zersetzung der Schwindelgewerkschaft zu arbeiten und den proletarisch-revolutionären Kampf, den illegalen Gewerkschaftskampf inbegriffen aktiv zu unterstützen unter dauernder Kontrolle durch die Betriebszellen- bzw. Ortsleitung des Kampfbundes.

8.) Der "Kampfbund" bekämpft sowohl die sozialdemokratische als auch die stalinische Verratspartei und Verratsinternationale grundsätzlich im Interesse der Weltrevolution, im Interesse auch der Sowjetmacht, deren durch den Stalinismus aufs Äusserste gefährdeter proletarischer Klassencharakter, nur gerettet und behauptet werden kann durch die leninische Reform der Sowjetunion. Die Verteidigung der Sowjetmacht ist eine Pflicht aller Arbeiter in ihrem eigenen Interesse. Sie erfüllen diese Pflicht am wirksamsten durch den konsequenten Kampf gegen den verräterischen Stalinismus, für die Umstellung des Ruders der Sowjetpolitik auf die Linie des unverfälschten Marxismus-Leninismus, durch den Kampf für die leninische Reform der Sowjetunion. Sowjetrussland kann als proletarische Macht wirksam nicht verteidigt werden durch die verräterische rein russisch-nationalistische Stalinpolitik, sondern einzig und allein durch die Politik der Weltrevolution, durch die internationale revolutionäre Politik, durch die unverfälschte marxistisch-leninistische Politik, die das Schwergewicht darauf legt die Arbeiter der ganzen Welt für die proletarische Weltrevolution zu gewinnen.

Ein Teil der von der Sozialdemokratie enttäuschten Arbeiter vermeint, durch Personenwechsel die stalinische "Kommunistische" Partei reformieren zu können. Allein der blosser Personenwechsel ändert gar nichts an der verräterischen Grundlinie. Ob die rein russisch-nationalistisch orientierte Politik der stalinischen "Kommunistischen" Partei Oesterreichs betrieben wird von der als Sündenbock nunmehr abgesägten bisherigen Garnitur von Stalinbürokraten, oder ob ehrliche Elemente, die noch keine Ahnung vom wahren Wesen des Stalinismus haben, sie betreiben, das ändert gar nichts an der verräterischen Wirkung der Stalinpolitik für die Arbeiterklasse. Die Arbeiterschaft kann nicht warten bis diese ehrlichen Elemente aus bitteren Erfahrungen lernend ihrerseits als Sündenbock von der Stalinclique geopfert werden. Die Arbeiterschaft muss vielmehr jetzt schon die Illusion der Reform der Stalinpartei, der Stalininternationale unerbittlich bekämpfen.

Sozialdemokratische und stalinische Linie sind Verrat an der proletarischen Revolution, die proletarischen Revolutionäre stehen zu ihnen in prinzipiellen Gegensatz, in grundsätzlichen Kampf. Dennoch: Solange der SP/SI, solange der KP/KI Arbeitermassen folgen, ist der Kampf der proletarischen Revolutionäre um die proletarische Einheitsfront notwendig. Gerade im Gewerkschaftskampf, in der illegalen gewerkschaftlichen Aufbauarbeit ist die Zusammenarbeit der proletarischen Revolutionäre mit jenen Arbeitern, die der sozialdemokratischen, der stalinischen Verratslinie noch folgen, unbedingt notwendig. Doch darf die wirkliche politische Grundlinie, auf der die illegale gewerkschaftliche Aufbauarbeit vorgetrieben wird, nicht verhüllt, sondern sie muss offen und klar aufgezeigt werden und es müssen die proletarischen Revolutionäre das Recht haben, im Rahmen der illegalen gewerkschaftlichen Organisation gegenüber der falschen, antirevolutionären Grundlinie und der sich daraus ergebenden falschen Taktik K r i t i k zu üben, für die richtige Grundlinie, die richtige Taktik einzutreten, bei Wahrung der Aktionsdisziplin.

9.) Sammlung illegaler Streikfonds und Beiträge zur Deckung der mit der laufenden illegalen Gewerkschaftsarbeit unvermeidlich verbundenen Auslagen, sind notwendig. Dagegen bekämpft der Kampfbund die Übernahme irgendwelcher Unterstützungs- und Versicherungseinrichtungen durch die Gewerkschaften. Unter dem Kapitalismus müssen die Gewerkschaftsorganisationen sein und bleiben K a m p f o r g a n i s a t i o n e n !